Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 51

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Methode des staatsbürgerlichen Unterrichtes in den Primar- und Fortbildungsschulen; b) Ist eine Vermehrung des staatsbürgerlichen Unterrichtes in oder außer der Schule anzustreben?

— **Lieder.** Im Schuljahr 1917/18 sollen in den deutschen Volksschulen folgende Lieder neu eingeübt werden: I. In der obern Abteilung die Nr. 27, 47 und 53. II. In der untern Abteilung die Nr. 59. Zu wiederholen sind in der obern Abteilung Nr. 1, 2, 11, 20 und 42; in der untern Abteilung Nr. 18, 20, 30 und 45. Der Lehrerschaft steht es frei, noch andere Lieder einzuüben. Die HH. Schulinspektoren werden über die vorgeschriebenen Lieder prüfen.

Bücherschau.

Aufnahmsurkunde für Zäzilienvereine, gezeichnet von **Karl Müller.** Verlag: Schweiz. Kirchenmusikdepot, Ballwil (Kt. Luzern). Einzelpreis Fr. 1.—. Partiepreis von 10 Exemplaren an 70 Rp.

Wir möchten unsere Zäzilienvereine auf diese Neuerscheinung angelegentlich aufmerksam machen. Sie stellt die hl. Zäzilia dar, mit der Palme in der Rechten, in stiller Andacht heiligen Gesängen lauschend. Ihr Antlitz, selbst eine zarte Blume, erstrahlt in sinniger Umrahmung von Lilien und Rosen. Die Orgel und das aufgeschlagene Choralbuch vollenden die Darstellung der Heiligen als Patronin der Kirchenmusik. Ein Hauch echten religiösen Empfindens weht uns aus dem Ganzen entgegen. Das Bild ehrt den Künstler, Herrn Karl Müller, Zeichenlehrer, Sursee, wie auch die Anstalt Benziger, Einsiedeln, der die Reproduktion trefflich gelungen ist. Möge es das Heim recht vieler Kirchensänger schmücken. ma-

Elemente der Aristotelischen Ontologie. Mit Berücksichtigung der Weiterbildung durch den hl. Thomas von Aquin und neuere Aristoteliker. Leitfaden für den Unterricht in der allgemeinen Metaphysik. Zweite Auflage. Verfaßt von Dr. **Nikolaus Kaufmann.** Luzern, Räber u. Cie. Broschiert 3 Fr.

Die Schrift bildet gewissermaßen ein Pendant zum Werke von Professor Portmann selig: „Das System der theologischen Summe des hl. Thomas von Aquin." Wie uns Portmann in kurzen klaren Zügen in die hauptsächlichsten Lehren des Aquinaten auf theologischem Gebiete einführt, so Kaufmann in dessen Philosophie, als einer Erklärung und Weiterbildung der aristotelischen Anschauungen auf philosophischem, speziell allgemein metaphysischem Gebiete. Das Werk kommt uns mit Ausnahme der Schlußabhandlung wie eine große, lichtvolle Mosaik vor, mit weiser Hand zusammengefügt aus den Steinen und Stiften, geborgen in reichsten Brüchen und Werkstätten der beiden großen Denker. Diese Zusammenstellung geschieht mit bestem Blicke in die Systeme der beiden Philosophen, so daß der Verfasser sich nicht bloß als Kompilator der betreffenden Lehrstücke erweist, sondern als deren klaren und sichern Interpreten. Es ist Geist von seinem Geiste, Kraft von seiner Kraft. Wir anerkennen es Kaufmann, daß er reichlich über die Fähigkeit verfügt, mit Beiseitesetzung des Nebensächlichen in Idee und Sprache den Grundgedanken der aristotelischen-thomistischen Philosophie licht und stark hervorzuheben. Wo die beiden Lehrer nur da und dort Anhaltspunkte zu einem Systeme bieten, sucht der Verfasser die einzelnen Bruchstücke zu einem Systeme zu

vereinigen, wie z. B. bezüglich des Schönheitsbegriffes. Allerdings hat er, was speziell den letztern Punkt betrifft, auch aus Aristoteles, besonders aber aus Thomas noch nicht ihr tiefstes und letztes Wort gehoben, es hieße: Wahrheit ist der Kunst und Schönheit Seele.

Eine ganz selbständige Arbeit bietet der zweite Abschnitt des dritten Teiles der Schrift, die Abhandlung über das Kausalitätsprinzip. Wir könnten sie betiteln: Das Kausalitätsgesetz und die moderne Philosophie. Mit großer Klarheit zeichnet hier der Verfasser die Grundzüge der neuern Philosophie und weist deren Irrtümer mit sicherer, energischer Hand zurück.

Die Schrift will auch, wie aus dem Untertitel ersichtlich, Leitfaden für den Unterricht in der allgemeinen Metaphysik sein. Es ist begreiflich, daß dem Buche durch seinen ersten, mehr historischen Zweck der Charakter eines eigentlichen Schulbuches in der Ontologie etwas beeinträchtigt wird. Es geschieht dies jedoch nicht in dem Maße, daß nicht die geschickte Hand eines sachverständigen Führers das Hauptsächlichste zur schärfern Einprägung hervorheben könnte. Vielleicht würde es dem Buche noch mehr Freunde in Schulkreisen sichern, wenn eine Neuauflage diesem Gedanken der Schrift als eines Schulbuches noch mehr Rechnung tragen würde. Was uns aber das Buch in allen Teilen noch besonders wertvoll und brauchbar erscheinen läßt, ist das Vorgehen des Verfassers, in den Erklärungen immer auf die Wortbedeutung des betreffenden Fachausdruckes zurückzugehen und aus und auf ihr die Sacherklärung aufzubauen. „Gebt den Worten ihre Bedeutung wieder!" Wir können die Schrift allen, denen es um Klärung der wichtigsten philosophischen Fachausdrücke und überhaupt im metaphysischen Denken zu tun ist, bestens empfehlen und begrüßen den verehrten Verfasser zur seltenen Gabe: hohe Wahrheiten mit klarem, sicherm Griff und Griffel darzustellen. Dr. P. M. K.

Pestalozzikalender 1918. Verlag Kaiser u. Co., Bern. Preis Fr. 1.70.

Die Auflage der Pestalozzikalender hat während des Krieges um 40'000 Exemplare zugenommen. Der Jahrgang 1918 erscheint in der riesigen Zahl von 120'000 Exemplaren. Infolge gütlicher Übereinkunft zwischen den Herausgebern und Verlegern des „Schweizerischen Schülerkalenders" und des obgenannten Kalenders wurden nun beide im Verlag der Firma Kaiser vereinigt. Der Preis ist trotz bedeutenden Mehrauslagen nur um 10 Cts. erhöht worden. Der Pestalozzikalender erscheint in 5 verschiedenen schweizerischen Ausgaben, nämlich: deutsch und französisch, für Schüler und Schülerinnen, und italienisch. Der neue Jahrgang zählt annähernd 1000 farbige und schwarze Bilder.

Taschenkalender für die studierende Jugend. Redigiert von **Ludwig Auer**. 1918. Vierzigster Jahrgang. 96 Seiten, nebst Anhang für Stundenplan, Tagebuch usw. Druck und Verlag der Buchhandlung Ludwig Auer (Pädagogische Stiftung Cassianeum) in Donauwörth.

Der Taschenkalender eignet sich für Schüler der Mittelschulen. Interessant und nutzbringend sind die astronomischen Ausführungen. Auch die kriegstechnischen und kriegswirtschaftlichen Plaudereien werden manchen interessieren. Pädagogisch wertvoll sind die drei Erzählungen. Vielleicht könnte der instruktive Teil ergänzt werden (Mathematikformeln, Geschichtsdaten usw.). Doch halten wir den Kalender auch in seinem schlichten Gewand für empfehlenswert. K.